



JUSO SCHWEIZ

FORMULAR PROJEKTVORSCHLÄGE 2020

Antragsstellende: Section JSVR, Mehdi Mesbah (JSV), Sebastian Werlen (JUSO Oberwallis), Sandro Werlen (JUSO Oberwallis)

Name des Projekts: Verstaatlichung des öffentlichen Verkehrs

1 Projektbeschreibung (maximal 2'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt im Allgemeinen: Worum geht es?

Wir wollen die Verstaatlichung des öffentlichen Verkehrs. Weil es uns nur eine demokratische Kontrolle dieser Verkehrsmittel erlaubt einen Service Public bereitzustellen, welcher dieser Namen auch verdient und den Herausforderungen, insbesondere in Hinblick auf den Klimawandel, in diesem Sektor gewachsen ist. Es ist eine Tatsache, dass der Verkehrssektor für einen grossen Teil der CO₂-Emissionen in der Schweiz verantwortlich ist und innerhalb dieses Sektors die Autos an der Spitze stehen. Inzwischen ist allgemein anerkannt, dass die Förderung von Langsamverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Notwendigkeit ist. Es stellt sich allerdings die Frage, ob wir die Ressourcen aufbringen, welche es benötigen würde, um diesen Strukturwandel zu erreichen.

Die Ticketpreise sind soweit gestiegen, dass sie einen nicht unerheblichen, wenn nicht sogar unbezahlbaren Teil des Budgets von Student*innen, Familien und Arbeiter*innen ausmachen. Die hohen Ticketpreise und das zum Teil lächerliche (weil nicht rentable) Angebot in Randregionen zwingen einen grossen Teil der Bevölkerung zur Nutzung von Privatfahrzeugen. Der öffentliche Verkehr muss heutzutage den Anspruch haben, für alle da zu sein und nicht nur jenem Teil der Bevölkerung, welcher es sich leisten kann und/oder «etwas für die Umwelt» tun will. Jeder Versuch, zu protestieren oder beim Management privater Unternehmen zu intervenieren, sei es in Bezug auf Preise oder Lohnpolitik, ist abgeblockt worden. Insbesondere bei der SBB, welche im Besitz des Bundes ist, welcher aber nicht die Befugnis hat, konkrete Massnahmen zur Umsetzung unserer sozialen und

ökologischen Ziele durchzusetzen. Es ist höchste Zeit, den öffentlichen Verkehr aus den privaten, profitorientierten Händen zu befreien. Mobilität darf kein Luxus, sondern muss ein Recht sein. Die Arbeiterinnen und Arbeiter dieses Landes müssen sich die öffentlichen Verkehrsmittel für eine demokratische, transparente und bedarfsgerechte Verwaltung wieder zurücknehmen.

2 Kurzbeschreibung (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt in 4 kurzen Sätzen, als würdet ihr auf der Strasse dafür Unterschriften sammeln.

Wir denken, dass der öffentliche Verkehr eine echte öffentliche Dienstleistung sein sollte, welche vom Staat zum Wohle der gesamten Bevölkerung erbracht wird wie zum Beispiel die Feuerwehr oder Krankenhäuser. Der öffentliche Verkehr wird derzeit von privaten Unternehmen nach der Logik der Kostenoptimierung und Gewinnmaximierung betrieben. Wir wollen den öffentlichen Verkehr verstaatlichen, damit er endlich allen Menschen, unabhängig von Einkommen und Wohnort, zugänglich ist. Nur eine direkte und demokratische Kontrolle kann das Erreichen von sozialen und ökologischen Zielen gewährleisten.

3 Storytelling

Welche Geschichte kann die JUSO mit eurem Projekt erzählen?

Die Verstaatlichung des öffentlichen Verkehrs ist in erster Linie eine Teilforderung nach einem starken Service public. Dieser soll sicherstellen, dass die gemeinsam produzierten Ressourcen für die Bedürfnisse der 99% eingesetzt werden. Da die SBB der grösste Arbeitgeber des Landes ist, ist dies auch ein Schritt hin zu einer demokratischeren Wirtschaft, in der die Arbeitnehmer*innen ein Mitspracherecht bei den Geschäftsaktivitäten haben. Zudem würden wir damit einen wichtigen Schritt in Richtung einer ökologischeren Gesellschaft machen. Ausserdem kämpfen wir gegen den Sozialstaatsabbau der Bürgerlichen und wollen die Macht, um im Sinne der Bedürfnisse der Menschen und einer intakten Umwelt entscheiden zu können.

4 Anknüpfen an bisherige Projekte

Wie lässt sich euer Projekt mit den bisherigen Initiativen und nationalen Projekten der JUSO Schweiz verknüpfen?

Die JUSO hat mir der 1:12-Initiative die Gehälter der Bosse und mit der 99%-Initiative die Kapitaleinkommen angegriffen. Die Verstaatlichung des öffentlichen Verkehrs bedeutet, den kollektiv erarbeiteten Reichtum zu nutzen, um eine Dienstleistung zu erbringen, die den 99% täglich zugutekommt. Wir setzen unseren Kampf für eine Rückverteilung des Reichtums und den Abbau von Ungleichheiten fort und greifen die neoliberale Ideologie an, deren Ziel es ist, staatliche Eingriffe auf ein Minimum zu reduzieren.

5 Systemrelevanz

Inwiefern stellt euer Projekt wichtige Fragen, wie provoziert es? Welche neuen Gedanken bringt es auf das politische Parkett? Wie greifen wir damit die neoliberale Deutungshoheit an?

Dieses Projekt stellt die zentrale Frage, wer entscheiden soll: die Aktionärsversammlung oder die Bevölkerung? Wir greifen damit direkt das Privateigentum an, das im Zentrum der neoliberalen Hegemonie steht. Wir stellen in Frage, ob die Profitlogik die sozialen und ökologischen Herausforderungen meistern kann. Wir wollen nicht mehr gegen die Entscheide privater Unternehmen kämpfen, sondern uns die Entscheidungsgewalt wieder aneignen, besonders wenn es um solch grundlegende Dienstleistungen wie Mobilität geht. Die Grundidee dieses Projekts besteht darin, dass die Vorstellung von Verstaatlichungen wieder auf dem politischen Parkett diskutiert wird, um den Trend zu Privatisierungen zu bekämpfen und die Wirtschaft zu demokratisieren.

6 Anschlussfähigkeit

An welche herrschenden Debatten schliesst das Projekt an? Wieso ist das Projekt aktuell?

Neben der Klimadebatte sind die jüngsten Subventionsskandale zu nennen, die mehrere Verkehrsbetriebe (BLS, PostAuto, SBB) zwingen, Gelder an den Bund zurückzuzahlen, da sie zu viele Subventionen bezogen hatten. Die undemokratische und undurchsichtige Verwaltung der staatlichen Entschädigungszahlungen hat die Unvereinbarkeit zwischen privaten Unternehmen und öffentlichem Interesse aufgezeigt. Wollen wir weiterhin in einem System leben, in welchem Verluste in Krisenzeiten kollektiviert und Gewinnen in guten Zeiten privatisiert werden?

7 Mobilisierung/Mitgliedergewinnung

Wie wirkt euer Projekt attraktiv auf Jugendliche ausserhalb der JUSO? Wo kann es uns helfen, junge Menschen für uns zu überzeugen?

Die Abschaffung des Studierenden-GAs und nachteilige Anpassungen beim Gleis7 wirken sich direkt auf das tägliche Leben von jungen Menschen aus. Solche Entscheidungen, die gegen die Interessen der Menschen und der Umwelt getroffen werden, münden in einem Gefühl von Ohnmacht und revolutionärem Tatendrang. Dieses Verstaatlichungsprojekt spricht junge Menschen an, weil es sie befähigt, aktiv zu werden. Insbesondere für eine mutige Politik, welche die Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene fordert, beispielsweise mit kostenlosem öffentlichem Verkehr. Wir zeigen der Klimastreikbewegung, dass wir ihre Anliegen teilen und an deren Umsetzung interessiert sind. Zudem stellen wir klar, dass wir eine strukturelle Lösung für jene Probleme haben, welche sich auch auf andere Sektoren ausdehnen lässt.

8 Ziele

Was sind die Ziele eures Projekts? Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

Es ist ein Ziel der Kampagne, den Begriff der «Verstaatlichung» in die öffentliche Debatte zu tragen und von der bürgerlichen Deutungshoheit loszulösen. Wir wollen ihn neu definieren als die Wiederaneignung von Ressourcen und Kontrolle über die Mittel zur Organisation der Produktion im Dienste des öffentlichen Interesses. Wir können «Verstaatlichung» zu einem neuen Kampfbegriff machen und

anschliessend andere Industrien wie beispielsweise die Pharmaindustrie angreifen. Überdies erhoffen wir uns, durch die Rückgabe der Kontrolle über die Verkehrspolitik an den Staat, weitere konkretere Ziele zu erreichen: Abschaffung der ersten Klasse, kostenlosen öffentlichen Verkehr, Ausweitung der Versorgung in Randregionen, Senkung des unanständigen Gehalts des CEO usw.

9 Neuheit

Gab es in den letzten 20 Jahren schon mal ein Projekt wie das eurige (national oder international)? Wenn ja, berichtet davon.

Im Zusammenhang mit der Klimagerechtigkeit wird oftmals von kostenlosem öffentlichem Verkehr gesprochen. Die JUSO Fribourg wird diesen mittels kantonaler Volksinitiative fordern. Zudem wird auch im Kanton Genf darüber diskutiert. Der gratis zugängliche öffentliche Verkehr in Luxemburg und in einigen europäischen Städten (Paris für unter 18-Jährige) ist bereits Realität. Die Verstaatlichung bringt dieses kostenlose Angebot, zudem ist sie auch die Antwort auf viele andere Herausforderungen. Die Regierung von Boris Johnson arbeitet zudem daran, die Eisenbahnlinien wieder zu verstaatlichen.

10 Im Falle eines Initiativprojekts: Rechtsgültigkeit

Wahrt euer Initiativvorschlag die Einheit der Materie? Ist er, eurer Meinung nach, rechtsgültig und umsetzbar? (Bei Unsicherheiten in diesem Bereich könnt ihr euch gerne an die GL wenden)

Ja und Ja.